



Raphael Nussbaumer ist der jüngste Teilnehmer der Youth Classics. Sein Grossvater Franz ist sein grösster Fan und deshalb auch gern bereit, ihn ins Lager zu begleiten. Rechts: Vorstandsmitglied Rudolf Trachsel zeigt den straffen Zeitplan.

Lager für junge Streich-Talente

RHEINAU Auf der Musikinsel finden die Youth Classics statt – ein Lager für junge, talentierte Streichmusiker. Die Hälfte von 180 Interessenten erhielt in diesem Jahr die Chance, mit renommierten Musikern zu proben und an ihren Auftritten zu feilen.

CINDY ZIEGLER
Anstatt mit Rollkoffern, wie bei einem Klassenlager oder mit Rucksäcken bei der Pfadi, reisten die 90 Jugendlichen, die an der Youth Classic teilnehmen, mit ihren Instrumentenkoffern an. Und anstatt scheppernder Musik aus Handylautsprechern ertönt aus diesem Lager wohlklingende Streichmusik.
Streichmusik, die nach erfahrenen Profis klingt. Doch die erfahrenen Musiker stehen in dieser Woche für einmal nicht im Rampenlicht, sondern dahin-

ter und coachen die 11- bis 27-Jährigen Jungmusiker. Etwa die Hälfte der teilnehmenden Jugendlichen kommt aus der Schweiz, der Rest aus der ganzen Welt. Die Youth Classic (mehr im Kasten) finden zum neunten Mal statt – seit fünf Jahren ist die Musikinsel Probe- und Lagerstätte in einem.

Den ganzen Tag Musik
Bereits zum dritten Mal dabei ist die 17-jährige Laura-Delia Knecht (kleines Bild). Sie spielt Geige, seit sie drei Jahre alt ist, und kommt aus einer Musikerfamilie; der Vater ist Pianist, das Gotti Geigerin. «Das besondere an der Youth Classics ist, dass der ganze Tag mit Musik gefüllt ist.» Man teile mit Musikern das Zimmer, spiele beinahe den ganzen Tag, und sogar im Lift höre man die Musik aus den Probezimmern. Und es sei eine super Zeit – nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich. Laura-Delia Knecht studiert an der Zürcher Hoch-



schule der Künste, irgendwann einmal will sie Profi-Geigerin werden, am liebsten in einem grossen Orchester.
Dabei kann ihr auch die Youth Classics helfen.
Wie Vorstandsmitglied Rudolf Trachsel sagt, seien die Proben mit renommierten Künstlern etwas, was ein junger Musiker oder eine junge Musikerin in ihren Lebenslauf schreibt. Zudem sei es für sie spannend, sich mit Leuten aus der ganzen Welt über die Musik auszutauschen.

Grosser Ehrgeiz
Wie bei jedem Lager ist der Zeitplan strikt – trotzdem gibt es auch Platz für Freizeit, beispielsweise für ein gemeinsames Fussballspiel oder einen Schwumm im Rhein. Der Ehrgeiz der

Teilnehmer lasse dies aber selten zu, erzählt Rudolf Trachsel. Er habe schon mal eine Teilnehmerin um 23 Uhr bitten müssen, wenigstens leiser zu spielen.
Neben Talent und Freude an der Musik sei eben vorallem der Charakter entscheidend. Musiker sei ein harter Job, man müsse ehrgeizig sein – und früh anfangen. Früh angefangen hat auch der 11-jährige Raphael Nussbaumer. Bereits im letzten Jahr spielte er am Abschlusskonzert ein Solo. Da er noch so jung ist, muss er eine erwachsene Begleitperson dabei haben. Sein Grossvater Franz übernahm den Job gerne.
Für die Lagerleitung, einen Verein, sei die Organisation die grösste Herausforderung. «Jeder will zu seinen Einzelstunden beim Wunschdozent kommen, gleichzeitig wird auch in Gruppen geprobt.» Zudem müssten auch Physiotermine und Mentalcoachings ermöglicht werden.

Die Youth Classics
Die Youth Classics Siwss International Music Academy ist eine private Initiative zur Förderung junger musikalischer Talente im Bereich der Streichmusik. Während den Sommerferien (vom 15. bis 25. Juli) vebringen 90 junge Musiker und Musikerinnen zehn Tage voller Musikförderung. Hinter der Academy steht ein Verein, der seit diesem Jahr von Raymond Porchet präsiert wird. Künstlerischer Leiter ist Philip Draganov, der auch die jungen Talente auswählt. Dafür fliegt er auch schon mal nach Russland, um sich ein Vorspiel anzuhören. Der Verein ist gemeinnützig und finanziert sich durch Spenden. Den Spendern ist es auch zu verdanken, dass die Teilnehmer 890 Franken zahlen müssen. Der Rest der 2200 Franken wird übernommen. (ciz)

■ Oberstammheim

Leihkasse mit erfreulichem Ergebnis

Die Leihkasse Stammheim AG kann zur Jahresmitte auf ein erfolgreiches erstes Semester 2018 zurückblicken, teilt die Bank mit. Der Geschäftserfolg und der Halbjahresgewinn hätten das erfreuliche Ergebnis des Vorjahres nochmals leicht übertreffen können. Ebenfalls erhöhten sich die Kundenausleihungen. Insgesamt stiegen die ausgegebenen Kredite und Hypotheken um 1,5 Prozent auf 357,2 Millionen Franken. Rund 85 Prozent der Kundenausleihungen sind durch Kundeneinlagen gedeckt. Die Liquiditätsanforderungen seien ebenfalls gut erfüllt worden, heisst es in der Mitteilung weiter. Per Stichtag konnte eine Bilanzsumme von 401,9 Millionen Franken ausgewiesen werden. Und auch die Ertragslage der Bank sei erfreulich. Der Geschäftsertrag fiel mit 3 Millionen Franken im Rahmen des Vorjahres aus. Zudem resultiert ein um 0,4 Prozent höherer Geschäftserfolg von 1,14 Millionen Franken. Der Halbjahresgewinn fiel mit 0,48 Millionen Franken leicht höher als im Vorjahr aus. (az)

SONNTAGSGEDANKEN

Sommerferien



Die Ferien sie ham begonnen und Freude macht sich in uns breit viel freie Zeit wir jetzt gewonnen vielleicht im Jahr die beste Zeit.
Wir können in den Urlaub fahren erkunden nun so manchen Ort das ganze Jahr wir dafür sparen zwei Wochen sind wir jetzt mal fort.
Bis unter's Dach wir's Auto füllen der Süden lockt mit Meer und Strand dort können wir uns dann enthüllen bis uns mal droht ein Sonnenbrand.
Wir starten nun am frühen Morgen und kommen auch ganz gut voran am Gotthard dann die ersten Sorgen wir stellen uns halt hinten an.
«Du Idiot, nun fahr doch weiter! dort vorne rechts da ist das Gas»

ich bin nun wirklich nicht mehr heiter so macht das Ganze keinen Spass.
Geduld ist nun mal keine Stärke und warten kann ich einfach nicht am liebsten gehe ich zu Werke bis Müdigkeit sich Bahn dann bricht.
Doch hier kann ich nach nun denken es geht bloss weiter Schritt für Schritt mein Denken kann gezielt ich lenken was nehme ich jetzt daraus mit?
Geduld, die ist doch wirklich wichtig, und warten sollten wir mal auch nur so gelingt das Leben richtig dies ist nun mal beim Mensch so Brauch.
So manche warten schon recht lange vielleicht ein halbes Leben lang sie tun dies oft voll Sorge, Bange sie spüren ständig diesen Drang.
Ob sie nun krank im Bette liegen sitzen allein im Altersheim

die Zeit sie da vorbei nicht kriegten so lange sie hier sind allein.
Ob sie 'ne neue Arbeit suchen bewerben sich hier oft und viel bei jeder Absage sie fluchen, so geht nun mal das Wirtschaftsspiel.
Ob sie nun endlich wollen gehen das Leben haben wirklich satt sie hoffen Gott nun bald zu sehen wie er es uns verheissen hat.
Und Gott, so will ich zum Schluss sagen er wartet auf uns Tag für Tag dies brauchen wir nicht hinterfragen dies hat er selber uns gesagt.
So hilft ein Stau mir beim Erkennen, was hier im Leben wichtig ist, dies konnte ich nun hier benennen, und dies gilt nicht nur für den Christ.
Stephan Kristan, Pfarradministrator Kleinandelfingen

■ Rheinau

Die Bezirkskirchenpflege ist gefragt

Von den 11 Personen, die im zweiten Wahlgang vereinzelt Stimmen für die Kirchenpflege Rheinau-Ellikon bekommen haben, hat niemand die Wahl angenommen, wie Richard Müller-Brander auf Anfrage mitteilt. Da der Präsident alleine keine Kirchenpflege führen kann, ist Rheinau nun auf einen Verwalter und somit auf die Bezirkskirchenpflege angewiesen. Die Gemeinde teilt dieses Schicksal mit Benken. (az)

■ Andelfingen

Mit 71 km/h durch das Dorf

Ende Mai hat die Kapo an der Flaacherstrasse Richtung Flaach eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Wie die Gemeinde Andelfingen schreibt, seien von 194 kontrollierten Fahrzeugen 7 zu schnell gefahren. Die höchste Geschwindigkeit, die innerorts gemessen wurde, betrug 71 km/h. (az)